

Tabelle 1

	Frauen		Männer	
	n	\bar{x}	n	\bar{x}
gr. Hirnschädellänge	11	190,7	17	190,2
gr. Hirnschädelbreite	10	144,1	14	143,6
Längen-Breiten-Index	9	73,8	14	75,7
Basion-Bregma-Höhe	4	137,5	4	141,8
Längen-Höhen-Index	4	70,3	4	73,6
kleinste Stirnbreite	8	99,3	16	100,0
Obergesichtshöhe	1	76,0	6	73,5
Orbitabreite	2	41,0	4	40,3
Orbitahöhe	2	32,0	5	33,8
Orbitalindex	2	78,1	4	86,1
Nasenhöhe	2	53,0	6	52,7
Nasenbreite	2	23,5	4	24,3
Nasalindex	2	44,4	4	43,8
Unterkieferwinkelbreite	9	99,9	11	106,1

zelen Extremitätenabschnitte zueinander ausgewogen proportioniert. Bezüglich Körperbau stehen die Frauen gegenüber den Männern etwas zurück, erstere sind aber ebenfalls vergleichsweise gross und kräftig gebaut.

Die Körpergrössen der Erwachsenen sind aufgrund der Umrechnungstabellen nach H. Bach (1965) für Männer und nach E. Breitinger (1937) für Frauen ermittelt worden. Den Körperlängenschätzungen liegen für Frauen durchschnittlich drei, für Männer vier Masse von Langknochen zu Grunde.

Die mittlere Körpergrösse der erwachsenen Bevölkerung vom Runden Büchel lag bei 166,3 cm (n = 62). Mit im Mittel 161,3 cm (n = 31) lagen die meisten Frauen in ihrer Körperhöhe bei den Grossen. Auch die Männer gehörten mit einer durchschnittlichen Körperhöhe von 171,3 cm (n = 31) – rund 10 cm mehr als bei den Frauen – zu den Grossen. Etliche von ihnen waren jedoch der Kategorie übermittelgross zuzuweisen (Tabelle 4).

Ungefähr 1 % aller Krankheiten können sich am Skelett manifestieren. Degenerative Veränderungen an der Wirbelsäule und den Gelenken stehen erwartungsgemäss an erster Stelle bei den pathologischen Befunden am Skelett. Osteochondrose, Spondylose und Spon-